



1. Lutheri & Martini 2. Sermon
von dem heiligen bein und
gott in überflut, 1522.
2. ————— von beyden gott
das sacrament zu wesen,
1522.
3. ————— Sermon von der
dün, gewaltigheit und wirt,
1522.
4. ————— Sermon von der
gottalt S. Peters, 1522.

5. ———— ^{Stromasung an}
alle Gassen, ^{für} ^{an} ^{Strom}
zu ^{Strom} ^{Strom} 1522.
6. ———— Bulla ^{coend} ^{domini};
1522.
7. ———— ^{sermon}, ^{von} ⁱⁿ ^{vostm}
^{ma} ^{mon}, 1522.
8. ———— ^{von} ^{Wasser} ^{beser}
zu ^{widen}, 1522.
9. ———— ^{von} ^{Missbrung}
in ^{Wasser}, 1523.
10. ———— ^{von} ^{der} ^{Freiheit}
mit ^{Gassen} ^{Wasser}, 1523.
11. ———— ^{von} ^{der} ^{Gassen}
^{Wasser}, 1523.
12. ———— ^{sermon}, ^{am} ^{guten}
^{den} ^{Freitag}, 1523.
13. ———— ^{sermon}, ^{von} ^{großen}
^{abend} ^{Wasser}, ^{Luc: XIV.} 1523
14. ———— ^{sermon}, ^{am} ^{der}
^{Freitag} ¹⁵²³

15. Lutheri / Martini / wüßel
von Erasmo Rotterdam,
1523.
16. ——— Sermon, von dem
güthem Pirthen, 1523.
17. ——— Jung' Jone Sermon,
1523.
18. ——— von anbeten
des Sacraments, 1523.
19. ——— vnderung, vnd
gmein Raft, 1523.
20. ——— Sermon, von
wifen mann, 1523.
21. ——— anlegung des
7m Capittels an des
Cerräthen, 1523.
22. ——— Sermon am sonday
nach mit fasten, 1523.
23. ——— vnderung an
joh. von schleinitz, 1523.

24. ——— ferner mit Matth.
am 5. h. 15'23.
25. ——— acht lauter production
15'23.
26. ——— Brief an den
von Reichenberg, ob jemand
auf gläubig solij unter
Kenne. 11'23.
27. ——— ferner Maria
Pant auf uns ging ab
in das g. b. w. 15'23.
28. ——— ferner von den
8 solij d. h. 15'23.
29. ——— ferner am sonntag
nach Epiphany, 15'23.
30. ——— von w. w. d. u. n.
in wasser b. h. 15'23.
31. ——— an die Freunde
in L. i. g. l. a. n. d. 15'23.
32. ——— mit Bezug auf
Beyden Episteln petri, und
Epistel iude, 15'24

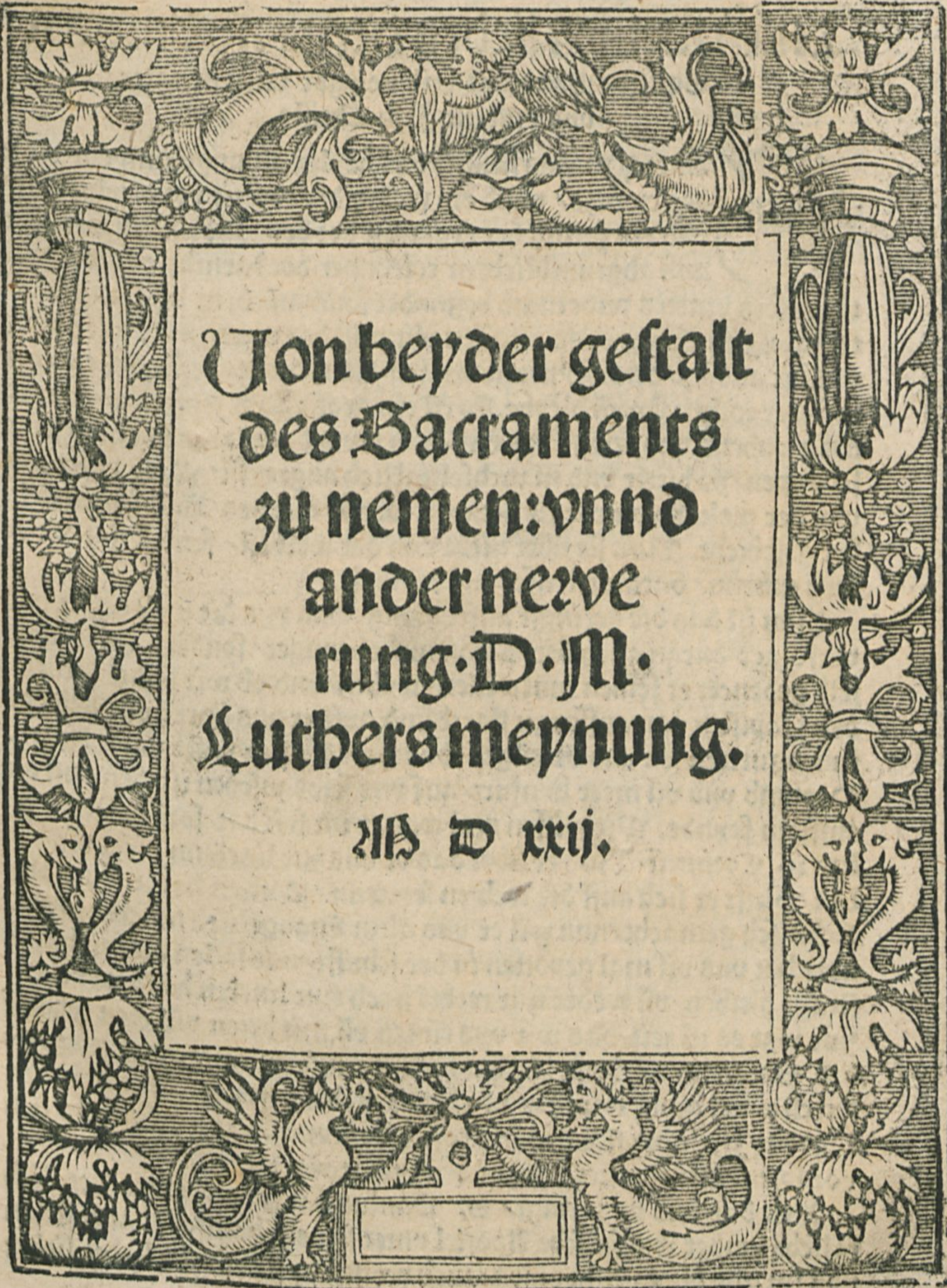


76 L 1081

Mu
18/11/26

\$





Von beyder gestalt
 des Sacraments
 zu nemen: vñnd
 ander nerue
 rung. D. M.
 Luthers meynung.

MS D xxij.

Allen meinen lieben hern vnd brudern

in Christo / Gnad vnd frid von got vnserm vater
vnd vnserm Jesu Christo.

Sancet Paulus nennet das heylig Euangelium ein wort
des creützs / vnd ein predig der torheit vor den heyden /
vnd ein predig der ergerniß vor den Juden. Nu wir aber
auß abgrundlichem reichum der barmhertzigkeit got-
tis vnser vatters widerumb begnadet sind / mit dem heylsamē laut-
ter wort des Euangelion / müssen wir vnß des erwegen / das es auch
vns nit anders / denn seyner arth nach / ein wort des creützs / der erger-
niß / der torheit sey vñ bleybe. Es ist ein groß thewr zeichen / eyns rech-
ten glaubens vnd lerens bey vnß / das vnns der Satanas durch seine
schuppen / so bitter vnd manchfeltiglich angreyfft. Were vnser lere
von der welt / so wurde sie die welt loben / wie des Babst lere byß-
her geschicht. Nun sie aber nicht von der welt ist / sonder got hat sie
vnß gebenn / darumb hasset vnß die welt.

Nun ist das die geringst anfechtung / das vns die welt hasset vnd
verfolget / daran auch der Satan nicht benuget / sondern vnter vnns
selb gedencet er seinen mutwillen zu yben / vnd ob wir seiner laruent
den Papisten von aussen zu starck sind / wil er vns durch vns selbß vñ
innen zurtrennen vnd vertilgen / das were jm got vnser vater Amen.
Darumb vns vil meer hynsurt / auf vns selbs zusehen ist / den auff die
eüssern feynde. Wir wissen wol was er im syñ hat / spricht sant Pau-
lus. ij. Corint. ij. Nun er sibet das er vns zur lincken nicht tewbet
kan / wirfft er sich auff die rechten seyten / Vorhyn hat er vnns alzu
Bebstisch gemacht / nun wil er vns alzu Euangelisch machenn / Got
aber hat vns vil mal gepotten in der schrift / wir sollen auff richtiger
strasse bleiben / vñ weder tzur rechtrē noch tzur lincken hand weychen.
Für war es ist zeit / das wir vns rüsten vñ mit beten vñ leren schutzē
der Satanas wil dran. Er hat byßher mit mir alleyn gerungen
durch eyttel grobe tolpische kopff / die nichts denn lestern vnd liegen
kunden. Irzt aber steen sie in grosser hoffnung / wir werden vns selb
vorstzen / mit eygener vneynigkeit vnd tzuwtracht.

Aber darumb vnuorzagt / S. Paulus hat es wol erger / nemlich
falsche bruder vnd falsche Apostel vnter seinem hauffen / dazzu fielen
von jm alle die in Asia warn / auch verließ in sein sunderlicher lieber

freünd vnd junger Demas. Also müssen wir auch gewarten an den
vnsern/dz jr etlich abfallen/wen der streyt angeet/ yber das wo der
recht haubt streyt angeet mit dem teüfel vnter vns selbs/müssen wir
gewarten das auch die fallen/ die jzt die spitzzen fürn/es sey Luther
oder wer es wolle. Es ist nicht ein sophistisch disputation/wer mit
Satan kempfen soll.

Aber ich weyß woher mein leere kompt vnd wer mich auffgericht
hat/dartzu beweyset es auch das werck genugsam/ denn ob ich wol
der kleynen zeychen keynß than habe/ die wir (wo es nodt were) vil-
leicht thun mochten. So ist das wol für ein groß wunder anzuzihen
dz des Satanas hoester kopff vn grossiste macht (das Bapstum mit
seinen corper) ein solchen stoß durch mich empfangē hat/den im keyn
weltlich noch geystlich gewalt yhe hat mügen beweyzen. Der Sata-
nas falet auch selbs wol/wer meiner lere meyster sey/ darumb tobet
er vnd sucht also schwinde griff.

Des Bapstums knecht/ die weltlich gewalt/ hat sich nun auch in
die sach gemenget/dz ich vngerne gesehen/ Aber wenß yhe nicht wil
anders seyn/ müssen wir auff Christū vns trostē/er werd vns helffen
Seytmal wir den wütigen herrn geschlagen vnd veracht haben/ das
wir vns ja nicht vor seinem vngnedigen knecht fürchten. Wir ach-
tē dafür/ Christus sey vnser vnd jrer herr/ vn werde denen bey steen
die auff seyne hylff sich verlassen. Bitten wollenn wir für sie/das sy
got erleichte/in dießer ferlichen zeyt/ vn die hende auß des Bapstes
sode ziehen/das sie nicht mit im eingewickelt vnd veruilget werden/
Wenn ich sorge/ sie werden das heubtkratzen schaffen. Christus hats
ye im syñ/er wolle sich nicht dafür fürchtē/dz etliche zornige Bapst
knecht/leyb vnd gut daran setzen wollen/sonder er denckt/es were in
wol not/das sie dechten/ wie sy leyb vnd gut dauon brechten. Es ist
schon altzu weyt dran gesetzt. Werden sie meine lere dempfen/so hat
gewißlich got nicht durch mich geredt. Aber es muß freylich bleybē
wie es von anbegyn gewesen ist/ das keyn stand so vil narrenn habe
als die grossenn stend/ wie das kriechische sprich wort laut/ Es solt
eyner ein Fürst oder ein nart geporen sein.

Das rede ich alles darumb/ das wir in solchem manchfeltigen
anstoßen vn ergerniß des Satanas vnerschocken sein. Dañ sanct Jo-
hannes spricht/ Der in vns ist/der ist grosser/dañ der in der welt ist.
Derhalben bit ich demütiglich alle meine lieben hern vnd freünd in

Christo/wolten diese Meyn vnterricht vñ meynung inn solchem ra-
mor freuntlich annemen/ vñnd mit ernstem gepet/ diße Euangeli-
sche sach/ die nun vnser aller gemein worden ist/helffen fur got er-
halten vnd fordern/dz dadurch die armen seelen/die noch herzu kün-
men sollen/auch erleucht vnd wir sampt vn gesterckt werden in der
erkenntniß vnßers herrn Jesu Christi/dem sey lob/danck vnd preiß
inn ewickert Amen

Ihesus

Auffs erst sol man wissen/das ich byrinnen nicht disputa-
tirn wil/ob das heylig sacrament solle vnder beyder
gestalt geben vñ empfangen werden/vñ ob es die leyē
mit der hand nehmen vnd empfangen macht haben vñ
ob man dasselb in andern gefessen dan kelchen/in an-
dern kleydern/dan messgewand/in andern bewßern/dan in der kyr-
chenn/zuhandeln macht habe. In solchen vñnd der gleichen eufferli-
chen vbungen/sie seyen auch dem Bapst entgegen oder nicht/ gebe
vnß got nicht vil disputirens/sunder wir Christen sollen vñnd wol-
len byrinn macht vnd recht haben/die einsetzung Christi zuhalten
wasserley weiß vns gefellet/vnangesehē die falschen erlogene rituel
der kirchē/kirchordnung vñ aller tyrane geyslich vñ weltlich zurnē
Vnd stellen vnsern grund auff den/der nicht liegen kan/vñ spricht
Matt. xv. Wer prophet Isaias hat wol gesagt vonn euch heuchlern
Diß volck eeret mich mit den lippen/vnd jr hertz ist ferne von mir/
Aber vergeblich dienen sie mir die weil sye menschen gepot lerenn
Vrauf sol ein Christen sein gewissen trostlich setzen/vnd fest dafur
halten Christus liege nicht/leugt er denn nicht/so muß war sein das
ein vergeblicher dienst sey alles was in dißem sacramēt/durch men-
schen lere vber die ersten eynsetzung Christi/zuhau vñnd gehalten
wirt/trotz allen teufeln/daz sy hie wider mucken. Nun ist es je gewiß
das es eyttel menschen zusatz vñnd lere ist/das man beider gestalt
nit brauchet/mit benden nit angreifen/mit vngeweychten klaydern
in gemeinen bewßern vnd gefessen nicht handeln solle/dann es ist
durch Christum Apostel vñnd ein lange zeit hernach/der keins we-
der gesetz noch gehalten/sonnde n vil mer das widerspil/wie die
Euangelisten klerlich beweisen. Darumb ist es auch gewiß ein vergeb-
licher dienst gotes/solchs leren vnd halten als noig gepot.

Den andern grund stellen wir abermal Christum Marci. iij. vnd
Matt. xij. Des mensche son ist ein herz auch des sabbats/dy wort sagt
Christus darumb/das seine iunger macht hatten de sabbat zubrechē
Nun ist ein yglicher Christenn mensch Christus bruder/wie sanct
Paulus Roma. viij. Gal. iij. vnd er selb psal. xxi. bezeugt/dan er hat
den allen macht geben gottis kinder zu werden/die an seinen namen
glawbē. Jo. i. Darumb ist auch ein yglicher Christē ein herz vber den
Sabat/vil mer vber alle menschen gepot lere vñ satzung. Wie auch
Paulus .i. Corinth. iij. spricht/Es ist alles ewer/es sey Pterus oder
Paulus/leben oder todt/alles ist ewer/yr aber seit Christi/Christus
aber ist gottis. Auß disem grund haben wir vnd wollens vnuerhin
dert habē/das wir herren seind vber alle Bepfliche vnd menschliche
lere vnd gepot/vnd sol in vnserm willen vnd gefallen steen/ob wir
sie halten wollenn oder nicht. Laß sehen was dawider sagenn oder
thun mugen alle teuffel abermal/ Ich meine ye ich rede jertz teutsch
vnd das meine wort nicht mein/sonder Christi seind/Sie werdenn
vns ye Christum nicht vom himel stossen/die vngnedigen iunckern
den der yn hat gesetzt zu seiner rechten/hats im syn/er wolle yn da
bey behalten/darauff trozen vnd trosten wir vnß/vnd wollen yrent
zorn darauff wol entsitzen

Woch dise vnser Christliche herschafft freiheit vñnd macht/muß
man alleine geistlich versteen/dann Christus hat nichts wollenn zu
schaffen haben mit weltlicher herschafft/welcher auch er selb vnter
than vñnd zins gab/Matt. xvij. Das heyst aber geistliche freiheit/
wenn die gewissen frey bleiben/Was geet also zu/das ich mir nicht
ein gewissenn drum mache vor got/ob ich menschen lere vbertrette
als het ich ein sund darann ehan. Widerumb/das ich mir nicht ein
Gewissenn drum mache/als het ich damit ein gut werck than/vnd
vor gott etwas vordienet wen ich sie bielte/dan das deutet Christus
selbs/es sey vergeblich dienst/sunder ich sol solche menschen lere ach
ten/wie essen vnd trincken/schlaffen vñ geen/welchs alles ich thun
vnd lassen kan/frey on meines gewissen verseerung oder besserung/
Also/das allein der glaub an Christum mein gutt werck/leben vnd
verdienst sey/für mein gewissen zutrostenn vñnd darnach lieben ge
genn denn nebstenn

Der dritte grund/ist S Paulus Gal. iij. Liebenn bruder yr seit
zur freiheit beruffen/alleine sehet zu/vñnd gebt die selbige nicht zur
A iij

vrsach dem fleysch/ sonderē dienet vntereinander in der liebe. Was ist auch zu den Christen gesagt/ das sy nichts schuldig sind/ dann alleyn zu dienen vntereinander in der liebe/ dan durch den glaubē haben sie alles was sy vor got vñ nach dem gewissen haben/ sie sind hern vber sünd/ todt/ teuffel vnd alle ding/ darumb kan man in keyn gepot legen/ daran ir gewissen sich solt vben frum zu werden oder daran sie sündigē kunden. Also wenig man einē gesunden kan gepot legen auff essen vñ trincken/ daran er müge gesund oder vngesund werden/ dan er ist schon gesund/ vnd kan on solch gepot vngesund werden/ vñnd mag solchis gepots frey brauchen oder lassen.

Dann es ist ein groß vnterscheyd vnter diesen dreyen/ Menschen gepot halten vnd in menschen gepoten dienen/ vnd vber menschen gepot herre seyn. Christus verwarff den Sabbat nicht/ sonder wolt ein herz drüber sein/ das er yn wolt halten vnd nicht halten mocht. Item er verwarff auch menschē lere nicht/ dan/ was hets im geschadet/ dz er die hend gewaschen het/ wie die Juden gepoten/ aber er wolt nicht darinnen dienen/ vnd spricht/ es sey ein vergeblicher dienst gottis. dz ist/ sie wolten die gewissen damit fangen/ als/ wer sy hielt/ der het ein nottingen gottis dienst/ den er bey einer todsünd muste vnd schuldig were zuthun/ das ist falsch vnd verfürisch. Also auch hie/ daz wir Beshliche gesezte hieltē/ wo sy nicht wider got sind/ were an im selb nicht bosse/ gleich wie essen/ trincken zc. Aber das er wil/ man müsse es bey gehorsam der kirchen vnd bey einer todsünd thun/ vnd kunde niemant selig werden/ wer es nicht halte/ vnd sey keyn Christen/ sey ketzer zc. wil also die gewissen verstrickt haben/ dz ist der teuffel selb. Wie gerh vnser freyheit an/ vnd sprechen/ das ist erlogen/ wir sind hern vber solche gepot nach dem gewissen/ vnd wollen on sünd seyn/ so wir sy übertretten/ vñnd an frumkery/ so wir sie halten/ des vñnd keyn anders.

So kōmen wir nun wider auff das erste/ vnd sagen auß
befelh vnd in dem namen vnser herren
Jesu Christi. Amen.

Das die/ so das heylige sacrament mit den hendē angreifen/ oder on geweyhete kleyder/ gefeß/ oder heüser gehandelt haben/ oder noch hynfurt handeln wurden/ es sey zu Wittenberg oder Eyllenburg/ in Behemen oder Ungern/ in Keüßenn oder Preüssen/ bey verlust irer seligkeit ja kein gewissen drüber machē als sey solchis vbelthan/ so vil

es belangt das werck an im selbs/ sondern sol darauff besteen vñ sich vil ehe zehē mal todten lassen ehe er dasselb wideruffen/ verdammen oder für vnrecht bekennen wolt/ vnangesehen/ ob Bepflich/ Keyserlich/ Fürstlich oder teufftlich/ satzung/ vnteyl vñ beselb/ dawider gestellet vnd außgangen sey (ich rede aber von dem werck an ym selb) dan von mißbrauch vnd den personen/ wollen wir hernach sagen.

Vrsach des alles ist/ das die so solchs verdampft haben/ oder noch verdammen werden/ nicht beweyfenn kunden/ das es wider Christus erste einsatzung geschē sey/ sondern müssen bekennen/ das Christus selbs vnd die gemeyne Christenheit lange zeyt also than haben/ vnd vns die freyheit gelassen also zuthun. So steet es nun auff verlust eines yglichē seligkeit/ dz er ja nicht widerruffe/ noch für vnrecht tadle oder tadlen lasse/ was Christus selbs vñ die gantze Christenheit vorzeiten than haben. Wen dz were eben so vil/ als Christum verleügnen vnd verdampft/ sampt allen aposteln vñ gantze Christenheit da sie am aller besten stund. Was aber die papisten solchs schelten für ketzerey/ vnd etliche zornige fursten/ damit jr Christliche ere außzuffen/ das sy solchs lestern vnd verfolgenn/ steht in nicht vbel an. Was solt Cayphas vñ Herodes billicher thun/ dann gottes son creutzigen vñ verispotten.

Die ander vrsach/ Sie müssen auch bekennen/ das alles das jenige da sie auffdringenn/ vnd darumb sy so wütten/ sey menschen gesetz/ oder wie sy liegen vnd triegen/ kirchen gepot/ Wann sie werden noch lange nicht beweyfenn/ das Christus hab in geweyheten gefessen/ kleydern/ heüßern/ das sacrament gehandelt oder zuhandeln befolchen/ oß in dem munde/ nicht in die hende gebē. Die weil wir den Christen sind/ sind wir herren vber solch menschē gepot/ so vil es die gewissen betrifft/ darumb sind wir schuldig den hals düber zu wagenn/ vñ solche freyheit nit zu verlassen/ dan das were auch Christum verleügnen vñ verdampft/ der solche freyheit so hart vñ strenge gepotten hat/ vñ gar nicht in vnser macht steet/ die selbenn zu wandeln oder zuuergeben.

Sie sollen in daran lassen benügen/ das wir jr satzung vnd weyse nicht verwerffen vñ sy halten mügen. Aber das sy eine nodt drauß wollen machen/ als müsse es nicht anders seyn/ vñ die gewissen da rein knupffen/ vñ solle ketzerey sein/ wer anders thet/ dz wollen wir nit leiden/ vñ dran setzen leyb vnd leben. Es soll dem gewissen bey-

des frey sein / sunst oder so / in diesem handel zuthon / vnd die freyheit
vnerseeret bleiben / des vnd kein anders / da soll vnns Christus zu
helffen / der sie vnß geben vnd gepotten hat..

Sie schreiben die vngnedigen Papisten / vnd tziehens an mit ein
grossen ruffel / das man mit den leyeschen henden das heilig sacra
ment habe empfangen Wie dunckt dich. kostlich ding ist das Leye
sche hende / wer sie nicht kennete / solt wol dencken / sie ruffelten sich
also seer zu eeren dem heiligen sacrament / vnd auß Christlicher be
wegung. Weñ ich sy nu fragte / mit wasserley maul sy selb das sacra
ment auff die ostern empfangen / ob sie es mit einē leyeschen maul
oder mit einem priesterlichen maul empfangen / werden sie villeicht
sagē / jr maul sey deñ zumal ein Engelisch oder Bischhoffischs maul
Solche herren wolt ich bitten gar demutiglich / weñ sie vor dick oren
mich horen wolten / das weñ sie ya narren vnd alferntzen wolten
rhetten das yn yren gutteren / vnd ließenn gottis werck vnd der
seelenn geschafft mit fridenn. Nicht rede ich solchs / das ich damit
jemann seiner weltlichenn oberkeit wolte zunabe seinn / sunder das
vnß zustehet / wenn sie in gottis geschafften gauckeln vnd nar
ren wollenn / das wirs nicht leidenn noch schweigenn soltenn. Jes
ne habenn das sacrament mit leyeschenn hendenn angriffenn / aber
dise wenn sie so schertzenn wollenn so fallenn sie mit irem leyeschē
hinderen drein / vnd rumen dennocht von grosser Christlicher liebe.

Ist darumb vnrecht mit leyeschenn hendenn das sacrament an
turren / das die hand sunde thut / oder das sie vngeweyhet ist / so we
re es ye billicher / das man das sacrament nicht mit dem mund ent
pfienge / vil weniger in den bauch ließe / auch keinen menschen sehen
liesse / dann es ist je weder mund noch bauch noch auge geweihet / so
geschehen mit dem mund vnd augenn vil mer sund / dann mit der
hand. Solche weise gehyrn soltenn vns zuletzt auch wol beredenn
das wir das heilig gottes wort nicht sagen noch horen müssen / auff
das / nit das heilig wort mit dem leyeschenn mund vnd oren em
pfangen wurde. Aber mit solcher vnfinniger blindheit / pflegt Chri
stus seine feind zuplagenn / das mann sehe / wie gewaltiglich er re
gire vber die / so do meinenn sie habenn inn fressenn / vnd müssen
sich selbschenden vnd straffenn mit ihr eigenn nartheit.

Ein Christen sol wissen / das auff erden kein grosser heilthum ist
dañ gottis wort / daß auch das. Sacrament selbs durch gottes wort
gemacht

gemacht vnd gebenedeyet/ vnd geheyliget wirt/ vñnd wir alle auch
da durch geyslich gepoin vnd zu Christen geweyhet werden/ so dan
ein Christ das wort/ das alle ding heyliget/ vnd hobet ist/ dann das
Sacrament (so vil man sein mit henden greiffen kan) denocht beyde
mit mund/ oren/ hertzen/ ja mit gantzem leben begreiffet/ wie solt er
dan nit thuren auch solchs angreyffen dz damit geheyliget ist/ oder
sol er sich selb auch nit angreyffen/ dan er ist eben so wol damit gehe-
liget als dz sacramēt. Mit 8 weyse kenen die phariscer/ dauo Christus
sagt Matt. xxiii. dz sy das golt heiliger machen dan den tempel/ vñ
das opfer heyliger dan den altar. Vnd ist eben/ als weñ man anfieng
zuleeren/ es were sund des kelchs futter anzurün/ aber den kelch selb
mag man wol angreyffen. Ich wolt gern ein mal ein stuck von den
Papistenn horen/ das sy fürlegenn kundtenn/ on sunderliche grosse
nartheit. Aber was solten sy anders thun/ die got selber richten vnd
lestern.

Ein Christen mensch/ ist heylig an leyb vñnd seel/ er sey ley oder
pfaß/ man oder weyb/ wer anders sagt/ der lesteret die heylig tauff/
Christus blut/ vñnd des heyligen geysts gnade. Es ist ein groß vñnd
selzam ding vmb einen Christen/ vñ got meer an im/ dan am sacra-
ment gelegen ist/ dan der Christ ist nicht vmb des sacraments willen
gemacht/ sondern das sacrament vmb des Christen willen eingesetzt
Vnd dise blinden kopff wollen aller erst noch disputiern/ ob er das
sacrament müge angreyffen. Ja wollenn ein ketzerer drauß machen.
Zust mit den verstockten vnd verblendten heyden/ die so gar nichts
wissen/ was ein Christ heisse oder sey.

Also auch die so beyder gestalt enpfangē haben/ bitten wir/ vñ so es
helffen will/ gepieten wir in dem namē vnsern hern Jesu Christi das
sie ja kein gewissen drob machenn/ als sey es vnrecht oder übel than/
sondern sollen das leben ehe lassen ehe sie das wider ruffen oder ver-
leignen/ vnangesehē/ was dawider setzt thut oder will/ Babst/ Key-
ser/ Furst/ vnd teuffel darzu. Wan da ist der text des Euangeli so klar
das auch die Papistenn nicht leignenn kunden/ das Christus beyder
gestalte einsetzt vnd gibt allen jungern. Darumb bistu schuldig bey
deiner seel seligkeit/ solchs nicht zu leignen oder schenden lassen/ sin-
temal es eben so vil were/ als weñ du sprichest/ Christus selb het vn-
recht daran thon vñ were ein ketzer/ dieweil er anders dan der Babst
vñ die zornige papisten (die sich selb zu einer kirchē machen) handelt

Die Papisten sollen solch lesterung den wercken Christi auff legen/ dw mußt sie loben/eren vnd rechtfertigen/ mit leyb vnd leben/wiltis ein Christ sein vnd selig werden.

Vnd hie sihe aber einmal zu/wie starck der herr Christus vber seine lesterer herrsche/vnd sy durch ire eygene klugheit an die sonne bringe. Es ist zu Nürnberg auß dem regiment außgangen/dz man die sach von beyß gestalt des sacraments zu empfaben/auff schieben soll auff ein zukunfts Concil/dan die klugen hern/wollen es nicht verdan en/doch in des nicht zulassen/sonder vn erkandt verdampft haben. Wie dunckt dich nun. Ich meine das sind ja Christen/sie bekennē das es Christus ein gesetzt habe vnd stee im Euangelio/das ist war/aber sie wollen ein bedencken nemen/obs recht oder vnrecht/zuhalten sey was Christus setz vñ thut. Wa hette ich lust zu/das die Christen anhuben sich zu bedencken/ob das Euangelium recht oder vnrecht zu leidē oß nicht zu leyden were. Er hat auch gepoten/das man die ehe nicht brechē soll/aber nun sehe ich aller erst/woher die grossen hern gemeiniglich den ebruch so leicht achtren/sie habens villeicht in ein bedencken genomen/obs recht gepotten sey oder nicht.

Die weil dan vnser herr Christus seyne feinde die grossen hansen beyde reyslich vñ weltlich zu narren mache offentlich in diser sachē das sie so kindisch vñ schimpflich damit faren/dz in freylich Claus narr manß gnug were zu antworten/sollen wir getrost sein vnd ir toben vnd narbeyt verrachten/vnd nicht sorgen/wie wir in antworten dan sie kunden von gottes gnadē nichts/wie das gnugsam der Babs mit seinen Bullen/vñ papistischen schutzschreiben/vnd nun auch die zornigen hern beweiset haben/sonder wir müssen fleisch vñ blut auß den augen thun/vnd gedennen/das wir vnser gewissen auff gottes wort lautter vñ alleine gründē/damit wir dem teuffel im sterben be gegen vñ besteen kunden. Lieber brud/glaub du mir/der ichs erfarn habe/der teuffel forcht sich vor menschen wort vnd gepot nicht. Warum wenn er dich am sterben finden wirt/daz du dein gewissen auff menschen gepot steeß/vnnd wilt sagen/Also haben mir gepoten der Babs/kirche/furstenz. so wirt er dich sturzen/das dein kein fußstab vber bleiben wirt. Widerumb/findt er dich/das dw auff gotes wort trozist/vnd sprichst/Also hat mir Christu gepoten/da ist sein wort so wirtu im damit die welt zuenge machen.

Das meinet sanct Paulus Ephe. v. Wir habē nicht zu streiten mit

fleisch vnd blut/ sondern mit der geystlichen boßheit in den lufften
mit den regenten diser finsterniß. Die selbigen aber streyten nur dar-
yber/ das sy die gewissen entweder mit listen vñ leren verfuern/ oder
mit falschschē schrecken vmb stossen/ darwider hilfft aber kein waffen
dāñ dz wort gottis allein/ das schwert des geists/ daruñ sollen wie
ye beständiglich drauff bleibenn/ das beyder gestalt brauch sey rechte
vnd Christlich vnd Euangelisch/ vnd wer anders sagt/ der leügt/ vnd
lestert got/ es sey Bapst/ keyser/ fürsten oder teuffel darzu. Also auch
sollen wir die freyheit bekennen vñ erhalten/ das wir das sacrament
mügen mit henden oder mit mund empfaben/ mit vnd in geweihtē
vnd vnweihtē kleidern/ gefessen/ heuser handeln wie es vns gefellet.
Wer dise freyheit leücket/ oder einerley part ketzerey schilt/ der leügt
abermal/ vñ lestert Christū vnd sein wort/ Es sey Bapst/ keyser/ fürste
oder teuffel darzu. Wir haben dz helle lautter Euangelium/ wie sy selb
bekennen/ sy aber haben ir eygen bedenkenn/ ob sy das Euangelium
halten wollen/ vñnd darneben ir eigenn sin wider das Euangelium.
Laß faren/ die unsinnigen/ laß faren.

Summa summarum/ wie sanct Paulus zu den Galatern
sagt/ Wann auch wir selbs oder ein engell vom himell euch anders
prediget/ dāñ wir euch geprediget habē/ so sey es vermaledeyet. Also
sag ich euch alhie/ du must also fest vñ gewiß auf gottis wort in diser
sachen vñnd allen andern/ dich bawen/ das ob ich auch selb zu ein
narren wurde/ da got vor sey/ vñ widerusse oß verleügne meine lere
dz du daruñ nicht daruon trestest/ sonnder sprechest/ wāñ auch Lut
ther selbst oß ein Engel vom himel ands leret so sey es vermaledeyet
Wēñ du must nicht Luthers/ sonder Christy schuler sein/ vñ ist nicht
gnug das dw sagst/ Luther/ Petrus/ oder Paulus hat das gesagt/
sonnder dw must bey dir selbs im gewissen fulen/ Christum selbs/
vnd vnzweifelich empfinden/ das es gottes wort sey/ wenn auch alle
welt darwider stritte/ so lange du dz fülen nicht hast/ so lange hastu
gewißlich das gottes wort noch nicht gesmeckt/ vñ hangest noch mit
den oren an menschen mundt oder feder/ vnd nicht mit des hertzen
grund am wort/ vñnd weyst noch nicht was das ist Matt. xxiij. Ye
solt euch nicht meyster heissen auff erden/ denn einer ist ewer meyster
Christus/ der meyster leret im hertzen/ doch durch das eüsserliche
wort seiner prediger/ die es in die oren treiben/ aber Christus treybt
in das hertz.

Warumb denck fur dich/dw hast sterben oder verfolgung vor dir/
da kan ich nicht bey dir sein/ noch dw bey mir/ sonder ein jeglicher
muß alda für sich selbs streiten/ den teuffel/ den tod/ die welt vber-
winden/wen dw denn woltest zu der zeit dich vmbsehen/ wo ich bli-
be/ oder ich/ wo du blibest vñ dich bewegen lassen/ ob ich oder jemāt
auff erden anders saget/ so bistu schon verlorn/ vñ hast das wort auß
dem hertzen gelassen/ dann dw hafftest nicht am wort/ sonder an
mir oder an andern/ da ist in den kein hilf. Darbey kanstu mercken/
welch greuliche seel morder daz sind/ die den selen menschen lere oß
auch gottes wort nicht lautter vñ gewiß predigen/ darzu wie wenig
mit hertzen dran hangen-obs wol lautter predigt wirt/ vnd von vi-
len gepreiset. Das sey vom ersten teyl gesagt.

Das ander teil

¶ Ist den nun dem gewißlich also/ vñ kein zweiffel drob zu haben
warumb thut mans dān nicht. Ja warumb lessen es selbs nicht geen
zu Wittenberg/ da es angefangen ist vñ anderstwo meer. Antwort
ich/ Es ist mir nicht lieb das es nicht angeet/ aber mein klag ist/ das
es nicht kan angeen. Ein gefangen man solt wol reysen/ er hers auch
wol macht vñnd recht/ er kan aber nicht es ligt an im nicht/ sonder
an andern die in hindern. Vñ ein gleichnuß/ das Euangelium solt
billich in aller welt gepredigt werden/ waran ist der seel. Nicht am
Euangelio/ dān es recht vnd warhafftig nutzlich vñnd seliglich ist.
Es felet aber an leütren/ die darzu tüglich sind/ wo man die nit hat
ist es besser geschwigen dann gepredigt/ denn es wirt doch verfelscht
vnd schedlich geprediget. Also hie auch/ das sacrament vnd 8 obge-
schribne brauch ist recht vnd gut/ aber wo sind die leüt/ die darzu tüg-
lich sind/ die es anfahen vñ treiben. Wān es darmit auß gericht we-
re/ vnd darmit ein Christ wurde/ daz er das sacrament also brauchet
were kein leychter ding dān Christen sein/ mochte wol auch ein saw
Christen sein. Ich hab darnach gestrebt vnd wolt gern/ dz des Pabst
gesetz abthan were/ von ierlichem empfangen des sacraments am
Oster fest/ vnd frey einem jeglichem gelassen wurd/ daz er auß eyge-
nem gewissen vnd auß hunger seiner seel ungezwungē hinzu gieng
damit der greuliche vnchristliche mißbrauch vñ gottes lesterung we-
niger wurde/ vñ hinfurt kaum einer zugieng da jtz vil hundert hinzu
geen. So sich ich/ das der Satan damit vmbget/ er wolle beyder ge-

stalt ja so gemein machen/ vñ noch gemeiner dan der Bapst sein eine
gestalt gemacht hat ee denn Christen gemacht werden/ die solchs
thun sollen/ vñnd gedenccks auff der rechten seytten erger zu machen
dann auff der lincken. Darumb ist vns not/ das wir auff der rechten
mittel strassen bleiben/ vnd got bitten/ das er vns drauff helffe vñnd
behalte/ dann der Satan sucht vns mit ernst.

Ich lasse alhie die vsach anseenn/ warumb ich disenn brauche zu
Wittenberg nicht hab lassen geen/ denn das ist ein sonderliche zusele
lige vsach/ dauon nicht noth zuschreiben ist/ wñ es auch noch kost-
licher vñ himlischer were/ wolt ich dennoch solch anfahen nicht be-
stetigen oder stercken helffen. Es gepürt nicht einem iglichen anzu-
fahenn oder zu thun alles was recht ist/ sondern ist gnug/ das er das
recht thu/ das ime zu eygen vnd befolhenn ist/ dann wo dise ordnung
wirt verkeret/ da ist nicht recht/ wie gut auch jmer das recht sey.
Darumb wil ich nur die vsach erzeleñ/ die hindern vñnd fordern/
das diser brauche des Sacraments nicht kunde/ oder kunde an geen
oder furtgeen.

Die erste ist/ das disß Sacrament mit seinem brauch nit in vnser
gwalt steet/ sonder ist gefangenn durch Bepstlich gesetzte/ gleich wie
die gulden gefess des tempels zu Babilonienn gefangen waren/ das
gefennckniß aber ist also gethan/ das der gemeine man durch Bepst-
liche tyranny vñnd gesetz im gewissen so hart verstrickt vñnd ge-
schwecht ist am glaubenn/ das erß nicht kan so plotzlich faren lassen
vnd sein gewissen festigen/ das des Bapst ding vnrechte/ vñnd diser
brauch recht vñnd Euangelisch sey. Hab doch ich selbs wol drey jar
mich gearbeitet/ ehe ich auß des Bapsts gesetzten mein gewissen erlo-
set hab/ mit teglicher vbung des Euägeli/ in predigen/ lesen/ trachten
disputiern/ schreiben vnd horen/ wie solt dñ 8 gemein man so schnell
heraus zubringen sein. Wo nu solche schwache mēschen byn geen vñ
beyder gestalt nemē/ so beyßet sy darnach ire gewissen/ vnd beichten
das sy haben beyß gestalt genossen/ als hetten sy vbel dran than/ wie
dann erlich schon than haben/ das ist denn ein greulich ding/ vnd ist
vbel erger worden/ dann mit solcher beicht vnd gewissen verleignen
vnd verdāmen sy Christū vnd sein einsetzung. Nur fern mit disen leu-
ten von beyß gestalt/ dñ da get es mit in nach dē spruch Cristi Mat.
ix Niemāt fasse den most in alte schleüche/ anderß der most zureyß
die schleüche/ vnd 8 most wirt verschutet vñ die schleüche verderben.

Wer most ist die lere des Euangeli/ die alte schleuche sind dise veralte schwache gewissen/ darumb konnen sy sich nicht mit einander berragen/ das gewissen wirt erger vnd verleugnet darnach die lere die es gefasset hatte.

Ja ich sage weiter/ nur ferne mit solchen leütē auch von einer gestalt vnd vom gantzen sacrament/ dān die nur einer gestalt brauchē wirt der teuffel am sterben engsten mit dem Euangelio/ welches beyde gestalt einsetzt/ wo sy dān nicht rade wissen/ müssen sy verderben vñ wirt sy nichs helfen/ dz sie Bepfliche vnd alten brauch fürwenden wolten/ das Euangelium fragt wes nach Babst noch brauch/ Darumb hab ich gesagt/ es felet nicht am recht sondern an leuten. Es kan des Bapst gesetz nicht on greulich seel mord in aller welt/ so gar gemein gehalten werd einer gestalt zu niessen/ wider das Euangelium. Widerumb auch nicht weniger schaden ist/ beyder gestalt nach dem Euangelium so plötzlich vnter die gantzenn gemein solcher gefangenen schwachen gewissen auff zurichten.

So sprichstu/ was wil dann hie werden/ ist so ferlich auff beyden seytten mit disem sacrament/ dz der teuffel am tod mit dem Euangelio wider eine gestalt/ vnd der Bapst am leben mit seinem gesetzte wider beyde gestalt treibt/ wo sollen wir dān hin. Antwort/ darumb hat S. Paulus verkündigt/ daz des Endchriſts regiment ferlich zeit machen solt/ daz man auff keiner seitten sicher wandeln kan wes im Euangelio noch auffer dem Euangelio/ doch on schuld des Euangeli/ dann der most ist gut/ sondern auß schuld des Bapst/ der die gewissen/ die schleuche/ hat lassen veralten vnd verderben/ dz sy das Euangelium nicht fassen noch behalten künden/ vñ doch on das Euangelium nicht behalten kunden werden. Was sollen wir dān tun. Antwort nichts anders dann Christus leret vnd spricht Mat. ix. den most fasse man in newe schlech/ so werden sy beyde behaltē. Bütner müssen wir zu erst werden/ vnd new faß machen/ ee die weinernd angeet/ vñ der most gefasset werde/ die alten müssen hynweck than werden/ das ist/ man muß starck vnd vil predigen wider des Bapst gesetz von einer gestalt vnd wol treiben die Euangelische einsetzung Christi/ vñ beyder gestalt. Aber in dem dz volck abweisen von dem gantzen sacrament/ es sey einer oder beyder gestalt/ vñ nicht hynzu treibē/ weder auf ostern noch auf pfingsten/ vñ die ordnung des Bapsts fallen lassen/ also lang biß die leüt gnugsam verstendiget/ on locken vñ reitzen sonnder auß eig-

niem gewissen getrieben von in selbs künnen/vñ darnach ringen vñ
dringen/das im das sacrament geben werde/dar bey kund man spu-
ren/das die faß vñ schleuch new/vñnd jr gewissen gnungsam ge-
stercit weren/so bleiben die ander die schwachen dahinden yn irem
wesen/biß sie auch starck wurden.

Wen man aber gepent/oder heysset/oder locket vñ reytzet zum
sacrament/so felt der gantz hauffe zu/vñnd fasset den most yn sein al-
ten schlauch vñ vertirbt. Darumb ist nit muglich vñnd das sacrament
kans nicht leyden/das man eyr gemeyn ortinantz drauff stellen solt
wer sein geniessen solle/wie der Papsst thut/sonder man muß zumoz
das volck wol bepredigen/vñnd die schwachen gewissen dauon zihen/
biß sie des Euangeli vollig vnterricht/vñ yn selbs demutiglich kün-
nen/dem priester ansagen vñnd bitten auß geystlichem hunger umbs
sacrament. Mit den ander nur weyt vom sacrament vnangesehen/
Papsst/gesetzte kirchbrauch vñ alle ding. Wen Christus spricht. Matt.
23. Das reich gottis wirt prediget vñnd leydet gewalt/vñnd die da ge-
walt thun/die reissens zu sich/dz ist/man soll kein mensch mit gepo-
oder gesetzten ver fassen/noch mit brauch noch mit wortē reitzen zum
Euangelio/sonder frey predigen/vñnd darnach sy von in selbs komen
vñnd dazzu dringen lassen.

Wo nemē wir aber solche prediger/vñ ob man sy het wie künden sy
den gemeinē man dauō treibē/dz er auf ostern nit zum sacrament gee-
Es ist des Papssts gesetz zu tief eingeseffen/dz wir die alten fleuch vñ
faß nit künde alle beseyt thun/wir müssen ein zeitlang im alten miss-
brauch geen lassen./biß die faß dz merreil new werden vñ dz Euāgeli
wol vñnd die leit kōm. Wen nu dise alte faß vñ schleuch allein die men-
schen weren/die vns wiß sind/vñ beyder gestalt verdamen/vñ außs
Papsst gesetz vñ gewissen zwingē/wolten wir 8 sach leichtlich radten
auff diese weyse/wir wolten widerumb verdammen jr gesetz/als daz
nicht allein wider das Euangelium vñnd beyder gestalt leret/sonder
auch/wān es gleich das Euangelium leret/doch die gewissen dazzu
dringet vñnd zum glaubē zwinget/welchs nicht allein ein nerisch vñ
vneuangelisch/sondern auch vnnüglich ding ist. Man soll vñnd kan
niemand zum glauben dringen/sonder dz Euangelium frey selbs holen
lassen/wen es holet. Darumb wolten wir solchen narren nur zu tretz
vñnd zu wider durch vñnd durch beyder gestalt brauchenn/vñnd jr ge-
setz mit fussen treten.

Nun aber vnter irem hauffen vil guthertige einfeltige leytlein
sind/die gerne recht vnnnd wol fiiern/wenn sie es wissen/oder fassen
kunden. Wie müssen wir nun also den tyrannen begegē/dz wir das
arme heifflein nicht zurutteln noch irre machē. Wider die tyrannen
soll der glaube streyten vnd fest ob dem Euangelio halten/wider je
gesetze/vnnnd solche alte vnnutze faß in ein hauffen stossen. Aber diese
schwache einfeltige gewissen soll die liebe umfassen vñ auffnehmen/
vnd an in arbeyten/das sie new faß drauß machen. Wie geet nun an
die lere vnd Exempel S. Pauli/wo der zu starzigen Juden kam/die
auff beschneydung vnnnd auffß gesetz drungen/da thet er vnnnd leeret
das wider spil mit freuden/vñ wolte vngedrungen sein/wo er aber
zu den schwachen einfeltigen kam/da beschneit er auch/vnd ließ das
gesetz geen/biß er sy sterckt vnd auß dem gesetz bracht. Also rümet er
sich. i. Corin. viij. mit den Juden war ich Jude/mit den Heyden war
ich heyde/Vnd doch Gala. vj. spricht/ Es sey in Christo weder heyde
noch Jude/das alles daruñ/ er wolt das gesetz vnnnd drungen auff
die gewissen nicht leyden/sonder frey macht haben/solchs zuthun
oder zu lassenn.

Also müssen wir hie auch thun/die weil wir den gemeinen man
nicht kunden vom sacrament zehen/wie es wol sein solt/biß dz Euang
gelium erkennet wurde/müssen wir der einfeltigen die drunder sindt
schonen/sie nicht beyder gestalt brauchen lassen oder darzu helfen/
vnnnd also thun.

Auffs erst/den alten brauch lassen bleyben/dz man mit geweyhe
ten kleydern/mit gesang/vñ allen gewonlichen cerimonien/auff la
teinisch mesz halt/angesehen/das solchs eytel eüserlich ding ist/dar
an dem gewissen kein far ligt/darneben mit der predig die gewissen
frey behalten/dz der gemein man erlerne/das solchs geschehe/nicht
daruñ/das es müsse also geschehen/od ketzerey sey/wer anders thet
wie die tollen gesetz des Babst dringen. Wān solche tyrannen die das
mit gesetzen wollen fahen vnd erzwingen/muß man scharpff vnd
hart antasten/das die christlich freyheit gantz bleybe.

Auffs ander/die priester die mesz halten/müssen meyden alle
wort in dem Canon vnd Collecten/die auffß sacrificion lautrenn/
dann solchs ist nicht ein ding/das frey sey zuthun oder zu lassenn/
wie das nechst gesagt/sonder es muß vnd soll absein/es erger sich
dzan wer da will. Es kan aber der priester solchs wol meidenn/das
der ge

der gemein man nihter erferet/ vnd on ergerniß außrichtenn/ we
aber verstockt/ nicht wil solche wort meyden/ der antworte für sich
selbs/ vnd man laß in inmer machen.

Auffs dritte/ das man in der predig wol treibe/ die wort des sa-
craments/ Das ist mein leyb für euch gegeben/ Das mein blut für
euch vergossen zc. vnd jeglich Christen sie inß hertze faß/ vnd sunder
lich sie fürbild vnd handle/ wenn er das sacrament nympt oder mess
hozet/ dann es ligt tausent mal meer an den selben wortern/ dann an
den gestalten des sacraments/ vñ on solche wort ist das sacramēt
kein sacrament/ sonder ein spot vor gott. Darumb ist in der papistent
Kirche wol das sacrament/ es wirt aber niemant geben/ dann sy ver-
bergen die wort/ vnd geben nur die gestalt/ das ist greulich.

Auffs vierde/ komstu an den ort/ da man nur ein gestalt gibt/ so
nym nur ein gestalt wie sy thun/ gibt man beyder gestalt so nym bey-
de/ vñ richte nichts sonderlichs an/ noch setze dich wider den hauffen
on das du solt bekennenn/ es sey nicht Euangelisch (wenn man dich
fraget) Eine gestalt zunemen/ dann mit dem Euangelio vnd nicht
mit der that oß ordinantz sol man die gestalt wider aufrichten/ Der
gemein man wirt nicht mit d that noch mit der ordinantz/ sonder mit
dem Euangelio geleret/ das beyde gestalt recht sey. Sicht dich hie
an Christy einsetzunge von beyd gestalt als sich nit zime ein gestalt zu
nemen soltu dich also berichten. Auffß erst/ du hast doch die wort des
sacraments/ die dz bewpstück drinnen sind/ die selbigē kanstu fassen
vnd vben/ also wol wenn du eine oder beide oder gar keine gestalt
nympst/ daz du gantz on far bist/ vnd dennoch des sacraments kraft
empfehist. Auffß auß/ so ist die schuld nit dein/ dz du nur eine nympst
vnd Christus einsetzunge nicht haltist/ du woltest gerne beyde haben/
aber nun ist eine gefangē/ durch Bapst gesetz/ darinnen die schwachē
gewissen verstrickt sind/ welche du must nicht zu rutteln sonder dul-
den vnd weyßen biß sy auch starck werden/ gleich wie. S. Peter in
kercher auch nicht kñd vben die predig des Euāgeli/ wie er doch schul-
dig war/ dān nor hat kein gebot/ Warüb in solchem fal/ ist das gepot
der liebe/ weit fürzusetzen/ der einsetzunge beider gestalt/ Wān Christo
ligt meer an der liebe dān an des sacraments gestaltdē. Die weil nu
Sata die sach durchs Bapst gesetz so verwerret hat/ dz man nicht kan
on verferung d liebe gegen die schwachē gewissen/ beide gestalt brauch-
en. Widerüb die liebe nicht vben on verferung d einsetzung beid gestale

C

so soll die liebe obligeñ vñ die einsetzung ein zeitläng weiche/ doch nit
damit verleugnet od verdäpft sein/ daß die lieb ist ein ding das sein
muß vñ soll/ des sacraments gestalt epfahen muß nicht sein/ Sonder
man kan sy lassen vñd alleine die wort halten/ dann Christus hats
nicht gepotten dz sacrament zu nießen/ er hats aber frey gesezt zu nie-
ßen wer do wil/ doch also/ das er beyde gestalt neme so er kan/ aber
in disem fal ist nicht möglich zuhalten vmb der gewissen willen/
denen die lieb zu dienen schuldig ist.

Damit wil ich nicht geweret haben/ denen die beyde gestalt nießen
wollen vñ kunden/ es sey heymlich oder offenbar/ on dz sie es besun-
ders thun/ nicht auff ein gemeinen altar oder zu gleicher zeit/ wenn
die schwachen ire weiße brauchen/ dz sy nicht auch mit faren vñ dar-
nach wider beichten/ ist aber jemät auch so schwach auff dieser seittē
das er lieber gantz des sacraments enperen wil/ dann nur einer ge-
stal nemen den dulde man auch vñd laß in seines gewissen leben.

Diese obgesagte weiße geet itzt zu wittenberg/ nicht dz ich wolle
da mit die vorige verdampft haben/ oder das diese gnugsam Euange-
lisch sey oder Babst tiranney damit stercken wolt/ Sondern das den
schwachen gewissen auß liebe ein zeitlang/ so vil zu dienst geschehe/
biß wir dz Euangelium baß in die welt treiben. Ich sehe nichts sonder-
lichs vnrechts furgenomen/ on das der Satanas hat zu seer auff die
eyle drungen/ die liebe wollen vberhupffen/ vñ der schwachen nicht
lassen gewar nemen/ darmit were dān zu letzst new ordinantz auff kō-
men/ die das Euangelium villeicht weniger leyden kundt/ daß des
Babst gesezt. Es ist ein kluger teuffel. Er wil entweder auff die linckē
oder auff die rechten seyten. Aber das Euangelium wil frey auff der
rechtenn strasse geen/ mit keiner ordinantz verfassert/ sonder ein hertz
vber alle ordinantz sein vñd macht habē/ itzt diese/ itzt jene zu halten
Solche freyheit aber wirt man nicht kundenn mit eyle in das volck
bringen/ wolt got es begriffen sy auch die verständigisten.

Auffs funfft/ ich wolt/ vñ es solt wol also sein dz man gantz vñd
gar keine messe hette/ dēn nur zu der zeit/ wēn leut da weren/ die das
sacrament haben wolten vñd vmb ein messe beeren/ vñd das solchs
die woche nur ein mal geschehe oder in einē monat/ dann das sacra-
ment solt ye nur durch anregen vñd bitte der hungerigen selen gehan-
delt werden/ nicht auß pflicht/ stift/ brauch/ gesezt oder gewonheit/
Aber es ist zu frue solchs anzufahen/ die gewissen werden mir nicht

folgen/biß das es baß gepredigt vnd verstanden wirt.

In dem kan ich den Capelanen vñ Priestern die müssen meß halten/nicht anders raten/denn dz sy solchs thun/den armē irigen gewissen zu dienst auß liebe/doch darnebē/erblich messen fallen lassen vñd seuberlich mit der zeit in ein brauch machenn/so vil sy kunden vnd sich leiden wil vnd getrost drauff predigen/dz solchs aller meist durchs wort abfalle.

Es wurdenn erblich sagenn. Ja wie wolt man dann die kranken versorgen. Antwort/ich laß es bleiben/dz man dz sacrament für die kranken in monstranzen behalte/wañ aber diser brauch der messen auf keme/durch lautter erkentniß des Enägeli/wurd man wol sehen das des sacraments gestalt am tod nit not were. Seintemal die wort des sacraments da sind/da die macht gar an ligt/vnd genug were/daz man gesund die gestalt neme/oder sy nicht verachtet im sterben. Es habē die Papistē/die sacrament den sterbenden so notig gemacht vnd doch die wort/die alleine noch/sind verschwigen.

Zuffs sechst/die winckell messen als opffer oder gutte werck gerhan/sind wol abethan oder abzutun/dayon ich im latin genug geschribenn/die weil aber niemant zum glaubenn ist zu treibenn/soll mā die priester nicht vom altar reissen/die sy haltē wollen/laß sie es antworten vor got/ist gnug/dz man da wider predige/vñ dem volck sage dz es nichts darzu gebe/vnd keine halten lasse noch stifte so werden sy durch solch predig mit der zeit wol selbs fallen.

Zuffs sibend/hab ich geleeret/die heimliche beicht soll nicht geboten werden/vil weniger aber geweret werden/wie mein buchle von der beicht leret/da stee ich noch auff/Dann alles was Euangelisch/Christlich oder glaube ist/dz soll frey sein/das die leüt on gesetz vñ treiben/von in selbs mit lust vnd liebe hynzu dringen/darumb wer nicht gerne beycht/der bleybe nur weit darvon/vñ trette Papst/fürsten/reißel/gesetze mit fussen/vñd lasse im benügen an der heymlichē beicht vor got. Aber wie wol ich nicht dringe/so radt ich doch darzu/das du mit lust beichrest ehe du zum sacrament geest/oder ye nicht sy verachtest/Dann wie wol/in dem worte der messe als im haupt stuck/die absolution steet/dennoch soltu darüb die andern absolution nicht verachtē/Got hat sein absolution reichlich vñ vil vns geben/der keine vmb der andern willen zunerachten ist.

Als im vater vnser hat er ein absolution gesetzt dz vns vnser sund

sollen vergeben sein / wenn wir vnsern nehisten vergeben / Die soltu
nicht verachten noch das vatter vnser drum lassen ligen / ob wol in
der messe / auch ein absolution steer. Also hat er ps. xxxvi. ein absoluti
on gestellet in der heimlichen beicht vor got vn̄ spricht / ich hab gesagt
ich wil bekennen wider mich mein vnrecht / vnd du hast mir verge
ben die vntugent meiner sunde / Dise absolution soltu auch nicht ver
achten vmb der willen / die in der messen wort ligt. Item Mat. xviii.
gibt er die absolution allen Christen vnd spricht / was jr auf loset auff
erden / soll loß sein im himel / vn̄ hernach. Wo zwen mit einäder auff
erden vber etwas eins werden zu bitten / dz soll in geschehen / darumb
verachte / keine absolutionn sy sey öffentlich oder heimlich / die gott
stellet / ye mer gottes wort du hast je besser es ist.

Aufs achte / die bildniß habē etlich schendlich gebädelt / on wissen
vnd willen bey irer oberkeiten vn̄ lerer / die wol einer gutē straf wert
weten / Aber laß Satanam Satanas sein / vnd vns zur sache reden /
Bildniß haben ist nicht vnrecht / hat doch got selbs im alten testamēt
die schlange heissen aufrichten / vn̄ die Cherubin an der gulden archē
Aber / Bildniß an beeten hat got verboten / war ist dz sy ferlich sind
vnd ich wolt es weren keine auff den altaren / Aber darüb sie verbren
nen vnd schenden vnd nicht leiden / werden wir nicht beweisen das
recht sey / des sag ich mein vsach / der teuffel vn̄ seine Papisten wol
len auch schon sein vnd nicht vnrechts than haben / Wēn nun du für
gibst / die bild sind in grossen mißbrauch / dūb müsse man keins ha
ben / sonder sy schenden vnd verbrennen So werden sy sagenn / wir
mißbrauchen jr nicht / Wie wiltu sy vberzeugen. Weib vnd wein ist
auch ferlich ding vnd im mißbrauch was ist nicht im mißbrauche.
Aber du hast nicht den mißbrauch sond die Bildniß selbs geschmecht
der ich wol brauchen kan / Was wiltu hie zusagē Sibe / sy haben dich
ergriffenn / wenn sy dir nun ein blat ab brechen / so wollenn sy den
gantzen walt gewonnen haben / dann sy sind hungerig vnd suchen
warlich genaw.

¶ Darumb müssen wir weißlich gegen den hubschen teuffeln fechten.
Vn̄ zulassen die bildniß / aber starcklich predigen / nicht alleine wider
disen mißbrauch od dise fare / dz man sy anbetet / welchs die geringst
ist / vnd sy wol sagen solten / du werest vn̄sinnig / das du in schuld gibst
sy betten stein vn̄ holtz an / Sonder wider den heubt mißbrauch / des
die Papisten vol vol stecken. Nemlich / dz sy bild in die kirchen setzen

das sy meinen ein gut werck/vñ got einen dienst damit zu thun/wie
wol jr keiner auch solche vnglauben bekennē wirt/ob er wol im hertz
en sein muß/wo der recht Christē glaube nicht ist/Sihe mit solchem
wort/hastu schnell den bildnissen meer schaden than/dann alle welt
mit buchsen vñ schwert thun kan/Wen der gemein man weiß/daz es
nicht ein gottis dienst ist/bildniß setze/wirt ers wol selbs nachlassen
on dein treiben/vñ sy nur von lust wegen od vmb schmuck willen an
die wend malen lassen/oder sunst brauchen/dz on sund sey/wie keme
wir in das gefencniß/dz vns menschen verbieten solten/dz got nicht
verboten hat.vñ eben wir/die wider menschen lere vñ satzung fechte.

Auffs neunde/daz priester sich beweiben vnd die münch/Nonnen
frey sein sollen auß dem orden zulauffen/ergert auch groslich vnd er
zürnet auch die Papisten vber die maß/da ligt aber nichts an/ich hab
oben gesagt/wo man den schwachñ gewissen weichen kan/soll man
thun/das man sy nit zuruttele/doch so fern/daz es mug vnd kund ge
schehen/on verserung der ding/die sein müssen. Als das die Mess nit
ein opffer oder gut werck seyn/ist auch fast ergetlich/biß her vnge
hozet. Aber darumb muß man nicht ablassen es erger sich dran starck
oder schwach gewissen. Da Christus predigt ward ware es auch er
gerlich aller welt Solt er darüb geschwigen sein. Also das die Prie
ster ee der teuffel rebottent habe vñd münchenn standt auff richt/
ist vnwider streytlich beweyset durch Sanct Paulus. j. Timothe.
.iiij. Darumb muß vñd soll man bekennen/das in ee von gott frey
ist gebenn/vñd muge auch mit keynem gelubd wider gottes wort
verfasser/oder auffs teuffels lere verpflichtet werden.

Wer nun sich enthaltenn kan/thutt wol das er on weyb bleybe.
wer aber nicht kann/der ist nicht schuldig on weyb zu bleiben/dann
er soll nit seinnem nechstenn mit solcher liebe dienen/die in verdäme
vñd seine eygene seele verderbet/Sonnder die andern sind schuldig
sich nicht ergeren an im/Noth hat kein gebott Noth hat kein scham.
Noth hat kein schande Noth hat kein ergerniß. Wann solch noth were
beyder gestalt zunissen/wolten wir auch keyn ergerniß oder schwach
gewissen ansehenn.

Was ist/als ich sorge/es werden etlich sich beweibenn oder auß
lauffen/nicht auß Christlicher meynung. Sonnder fro sein/das sy
irer buberey/ein deckell vñd rsach habenn vberkommenn an der
Euangelischen freyheit. Was konnenn wir darzu. Hatt doch des

Bapst verbot vō der keuscheit vnter tausent kaum einen Priester / der solch keuscheit öffentlich halte / ich wil von der heimlichen unreinigkeit schweigen / was ist denn wunder / ob auch vnsers Euāgelio erlich nicht recht brauchē / Hat man doch galgen / reder / schwerdt / vñ wasser / wer nicht recht wil / dem kan man wol weren.

Sie sehe zu / welcher Priester sich beweiben / oder welcher Mönch oder Nonne auß lauffen wil / das sy es mit starcken gewissen anfahe also / das sy am sterben vor dem teuffel besteen mogen. Es ist nichts das die vngelernten vnd tolln Papisten darwider scharren. Aber der teuffel wirt dich mit deinem gelubd gar meysterlich treiben / vnd zur beicht dringen / vñ deine ehe vnd freiheit zu einer sunde machē / wān du nicht wol gerust bist mit dē wort gottis / darauf du dich verlassest vnd in verachtest. Darumb fassz den spruch Pauli ꝑ. Timo. iiii. da erß teuffels lere vnd lügen deinet / wol zu herzen. Es wirt dir not sein vnd trotz darauff / dz gottis wort sind / der nicht ligen kan Lise libel in de votis wol / vnd sterck dich auffß beste du kanst. Es ist gar ein jemerlicher sel mord / den der teuffel durch des Bapst verpot tuges richt hat / daryn die seelen gartieff geschwecht vnd schwerlich wider solch teuffels gelubd zu der stercken sind.

Auffß tzebende / das mann freiheit habe / eyer / fisch / fleisch zu essenn / alle tage ym jar / vnd der Bapst oder kirche kein gewalt habertlich tage oder speyse zu verbieten / ist gewislich war / wie. S. Paulus wort ꝑ. Timo. iiii. klerlich laut / prohibentiū nuberi et abstinere a cibis. Aber die weil man hürinnen / wol kan der schwachē gewissen schonen / vñd onn not ist solchs zutreiben bey den einfeltigen / die es noch nit wissen / gefellet mirs nit vbel / das den selbenn ein gute schlappe widerferet / darumb das sie solcher freyheit / auß lautter / murwilligem freuel / den einfeltigen zu wider / on besserung leißß vñ seel brauchē / vñ doch sonst nit ein finger regē zurechtem. Christliche wandel / vnd machen damit dem Euāgelio vnd dem theuren namen der Christen ein / schentlich nach reden / das man spricht das sind Christen / wovon. Ey sie kunden fleisch auff denn freitag essenn Wolann / sie habens vonn vns nicht also gelernet / vnd wir doch yr vnruigent mussenn tragen / Christus wirt ein mal hinder sie kument vñd seinen namen vor yhrer schmach retten Wir haben also gelert vnd dahin gedacht / das wir die gewissen frey machen von des teuffels gesetzen / der durch den Bapst / bey god sunden vnd bey der hells

die speiß vnd tage verbeut. Wenn wir nun die gewissen also gefreihet haben/ sollen wir der selbigen weislich brauchenn/ vnnnd sy dem nechsten zudienst vnderwerffen/ das wir inn auch dahin brechtenn Szo. ferestu toller kopff zu/ vnd stoffest die einfeltigen für den kopff/ das sie zuruck prallen/ vnd sprichst/ Siehe da ich kan fleysch fressenn va du liebe Saw/ du sollst etwas anders fressen

Summa. Es ist verdrüsslich vor gott vnnnd vor den menschem/ das wir vnser Christlich wesen an dem euserlichen ding anfahen/ vnnnd lassen das recht ynnertlich anstehen/ wir wollen da mit vns Euangelisch beweisen/ Das wir beyder gestalt das sacrament nemem vnnnd angreyffenn/ bild umbreissen/ fleissch fressen/ nicht fasten/ nicht beken oder der gleichen/ aber den glawben vnd die liebe will nimant fassen/ die doch alleine not sind/ vnnnd da alle macht an liget/ vnd yhenes keines not ist Aber es ist des teuffels gespenst/ der mit solcher weise/ die leut dohyn fueret/ das sie vom Bapst fallenn vnnnd doch nicht zu Christo komenn/ vnnnd also weder Bapstisch noch Christisch werden/ Sonder blybenn ebenn so woll ann dem euserlichenn ding hauffend/ als die Bapisten

Ich hab also geleret/ das meyne lere am ersten vnd meystenn auff erkenniß Christi/ das ist zu rechten lauttern glawben warhafftiger liebe/ reyrtet dardurch zu der freyheit vnnnd alles euserlichenn wessens es sey/ essen trincken/ kleyder/ beten fasten/ kloster/ sacrament/ vñ wie es heissen mag/ das solche freiheit eigentlich nur die haben vnd seligklich brauchen/ die da glawben vnnnd lieben/ das ist die da/ rechte Christen sind/ den selbenn kan vnd soll man keinn menschenn gesetzt legenn/ halten noch leidenn das ir gewissenn fange/ Man muß ye zuuor die leüt haben/ die solche freiheit habenn sollen/ das der most in new faß gefasset vnd behalten werde.

So plumbt das pubenn volck herein/ vnnnd wil solch freiheit mit der faust austrichen/ vnnnd mit dem kopff hindurch/ gedenckt nit ein mal/ das es glawben vnnnd lieben soll/ bleibt gleich wol vol geitzs haß/ vnd vnkeuscheit/ zorn schweren vñ fluchens/ wie vorhin/ Warlich ich sage/ dz ich solche nicht erkenne für Christus schuler. Christe leüt streiten nur mit dem wort/ wider des teuffels lere vñ werck/ vnd reißen zuuor die hertze vnd gewissen von im darnach feller es alles von im selber. Die apostel rissenn noch nie kein altar vmb vnter den heidenn. Sanct Paulus fur im schiff das hetre ein zeichenn der

Abgoter die da Castores heissen/vñ zerreiß weder die bild noch schiff
Ich hab auch hart gnug wider des Babst abgottery geschrien/als vil
leicht nie keiner/aber noch nie mit der hand darzu than/ noch darzu
thun heissen/on die es vō got gewalt vñ macht habē. Wir habē vbrig
gnug than/wann wir darwider predigen/ vnd die gewissen loesen/
die that laß got außrichtenn. Wann es ist geschriben/ der Endechrist
soll on hand verstorret werdenn/ durch den geyst des munds vnnsers
hernn Jesu. Daniel. viij.

Darumb bit ich abermal alle Christen/ wolten doch horenn mei-
nen rad in dem sacrament vñnd andern allem. Auuffs erst/ sintemal
der Satanas durch Bepflich gesetz/das sacrament hat vnter die sew
geworffenn/darmit/ das er alle welt zwingt auff Ostern zum sacra-
ment/geen/sy glauben oß nicht/sy lieben oß nicht/vñ dazu in verpor-
gē die wort des sacramēts/darinnen der glaube hangen vñ sich nereit
solt/so last vns dahin arbeiten/daz wir daz sacraments/zuoer wider
anffheben von den sewen/dz thun wir aber also/wān wir die leut da-
von zihen vnd abwenden/mit leren vñnd bitten/daz ye niemant auß
Bepflich gesetzts zwang oder gehorsam hynzu gee/Wann das sacra-
ment kan nicht leyden/ das man die leut hynzu treybe oder zwinget/
sonder sie sollen durchs Euāgelium gelernet/ von in selbs/ auß hun-
gerigem glauben drumb bitten vnd dringen.

Auuffs ander/wer nun solchen hunger meinet zuhaben/der sehe zu
das er sich nicht triege/vñnd sey ein fleißlich menschlich begirde da/
sonder pruffe solchen glauben ob er recht sey/wie sanct Paulus leret
.i. Corint. xj. der mensch priesse sich selbs/Wie prieffung steet aber an
deinem gantzem leben/ Nemlich das du enpfindest bey dir selbs in-
wendig ein beissend gewissen/das die sund druckt/daz gnade begert/
oder sich vor dem todt oder helle forcht/vnd gerne starck were/vñnd
also mit guten vertrauen auf Christus wort/daz sacrament sucht vñ
nimpt/solche gnad sterck vnd hülff zuholen. Wān wie ich gesagt hab
Ein hūgerige/durffrige gedruckt vnd geengste seele fodert diß sacra-
ment/die sich selb hynzu dringt/vnangesehen/ Bapst gesetz oder vn-
gesetz/sonder nur sein eigenn noddurfft/ in guter zuuersicht/ Das ist
die pruffe des glaubens vnd inwendig.

Auuffs dritte/steet die pruffung darin/das du ansehest/dein eüffer-
lich wessen ob dw auch liebe gegen deinen negsten beweyset vnd im
dienest/ findestu nun solche pruffunge nicht in dir/sonder lebest wie
vor hyn

vorhin/steckest noch vol vntrew/hass/geytz/zorn/unglaubens. **D** lie
ber/so bleyb ja von diesem sacrament/biß dweyn ander mensch wer
dest/laß dich nicht den hauffen/Papst gesetz noch gewonheit/hynzu
treiben. Ach herz gott/wen man dise lere wol tribe/da soltestu sehen
dz/wo jtz tausent zum sacrament geen/da wurden jr kaum hundert
hin geen/also wurden der greulichenn sund weniger/die der Papst
mit seinem hellischen gesetz in die welt geschwemmet hat/so kernen
wir zu letz wider zu einer Christlichen versammlung/die wir jtz fast
eyttel heyden sind vnter Christlichem namen. Dañ kundten wir von
vns sundern/die wir an jren wercken erkennen das sy nicht gleubte
noch liebten/dz vns jtz vnmüglich ist. Ach got/es ist noch fern mit
vns von Jerusalem/wir haben kaumet angefangen auß Babilonien
auffzubrechen/vñ wollen faren als weren wir daheimen. Es wil al
les Christen heysen/vnd mussens auch zulassen/aber glauben vnd
lieben wil nicht hernach/Secten machen tangt vñnd hilfft nicht dar
umb ist kein radt vbrig dan das Euangelium predigen/vnd die leute
vom sacrament vñnd allen eüsserlichen stucken wendenn/biß sy sich
Christen fulen vnd beweissen/vnd von in selbs zu erst zum glauben/
zur liebe/vnd darnach zu eüsserlichem sacrament vñnd des gleichen
dringen/in des müssen wir lassen geen was da geet/wir sind zu Ba
bilonien im gefencknis/vñnd vnser feinde sitzen mitten im tempel/
vnd brauchen vnser sacraments vnd alle vnser guts/Mit lamenta
tion vñnd gepet müssen wir darzu thun/wie Jeremias vñnd der
cxxxvi. psalm. thut/das vns got wider zu dem vnsern helffe/ Amen.
Am ende/ Ich sehe/dz ein gute vermanunge not ist zuthun/an die
so jtz der Satanas anfehlet zu verfolgen/vnter welchen etliche sindt
die meinen/sie wollen der ferligkeit damit entlauffen/wen man sie
angreiff/das sie sagenn/ Ich halts nicht mit dem Luther/noch mit
jemandt/sonder mit dem heyligen Euangelio/vnd mit der heiligen
kirchen/oder mit der Romischen kirchen/so lesset man sy mit friden
vnd behalten doch im hertzen mein lere für Euangelisch/vñnd blei
ben da bey. Warlich solch bekentnis hilfft sy nicht/vnd ist eben so vil
als Cristum verleugnet/darumb bit ich/die selbenn woltenn sich ja
wol für sehen.

Was ist/das du ja bey leyb vñ seel nicht solt sagen/ich byn Lu
therisch oder Ppstichs/ dan der selbigen ist keyner für dich gestorben
noch dein meyster/sonder allein Christus/vnd solt dich Christen bes
D

kennen. Aber wann du es dafür heilst/ das des Luthers lere Eua-
lisch/ vnd des Papsst vneangelisch sey/ so mustu den Luther nicht
so gar hyn werffen/ du wirffest sunst sein lere auch mit hyn/ die du
doch für Christus lere erkēnest/ sonder also mustu sagē/ Luther sey
ein bube oder beylig/ da ligt mit nichts an/ seyn lere ist aber nicht sein
sondern Christus selbs/ dann du siehest das die tyrannen damit
vmbgeen/ das sy nur den Luther vmb bringen/ sonder die lere wols
len sie vertiglen/ vnd von der lere wegen tasten sy dich an/ vnd fra-
gen dich ob du Lutherisch seyest. Wie mustu warlich nicht mit ehor
wortenn reden/ sonder frey Christum bekennenn/ es hab in Luther/
Claus oder Jorge predigt/ die person lassaren/ aber die lere mustu
bekennenn. Also schreibt auch S. Paulus zu Timotheo. ij. Timo. ij.
Schem dich nicht des zeügniß vnser hern/ noch meiner/ der ich
vmb seinen willen gepunden byn. Wenn hie Thimotheo gnug gewe-
sen were/ das er das Euangelium bekente/ hette im Paulus nicht ge-
potten/ das er sich sein auch nicht schemenn solt/ nicht als der person
Pauli/ sonder als der vmb des Euangelium willen gepunden war.
Wo nun Thimotheus het gesagt/ Ich haltz nicht mit Paulo noch
mit Petro/ sonder mit Christo/ vnd wesse doch das Petrus vnd Pau-
lus Christum lereten/ het er doch selbs Christum selbs damit verleü-
net. Dann Christus spricht/ Matthe. x. von den die in predigen/ Wer
euch auffnimpt der nimpt mich auff/ wer eüch veracht der veracht
mich. Warumb das. darumb/ das sy seine botten (die sein wort brin-
gen) also haltenn/ darumb ist gleich als er selb vnd sein wort also
gehalten wurden.

Auch sehe ja yderman zu/ das er der liebe gegen seinen feinden nit
vergesse/ vnd bitte für die in verfolgen vnd lestern/ vnd begere kei-
ner rache/ wie Christus leret Matthey. vj. Dann die vnseligen leüt
sind schon alzu seer gestrafft/ vnd wir leider alzu theür gerochen/ das
es zejt ist/ vns für sy gegen got zu setzen/ ob wir die straff vnd vrteyl
das auff sie dringet/ möchten abwenden/ wie für vns Christus than
hat/ da wir auch in blindheit sundigeten. Du siehest ire greüliche ver-
stockte blindheit/ Sie wollen nicht horenn/ noch zu verhor vnns kum-
men lassenn/ so wellen sy auch nicht antwozenn/ noch sich horenn
lassen/ sonder wie die Juden vber sanct Steffan/ oren vnd augen zu-
halten/ vnd vnuerschampt jr vrteyl on erkentniß volfuren. Bistu ein
Christ/ merckest ye wol/ was das für ein zorn/ vnd plage vnd straff

vber sy sey vnd wie du dich darin für sy gegen got halten solt. Sie
thun nicht anders/ dann als die rasenden vnd vn Sinnigene die da
sprechen/ wir wollen got so nach vnd freuel handeln/ das er vns
musse schnel auff den kopff schlagen/ Vnd sey sicher/ sie sollen das
rasen nicht lange treyben/ harre ein kleine zeit/ vnd laß dir benügen
das dein got dir verspricht/ Wer euch anturet/ der ruret mein aug-
apfel an/ Darumb hilff bitten/ vnd ob wir ye nicht mochten sie er-
halten/ das doch got nicht vmb irer tyranney vnd lesterung willens
sein wort auß gantzer deutscher Nation neme/ vnd den andern ar-
men hauffen/ die darnach seuffzen/ des selben beraube. **Gottis gna-
de vnd stercke sey mit euch allen. ⁊ Amen.**

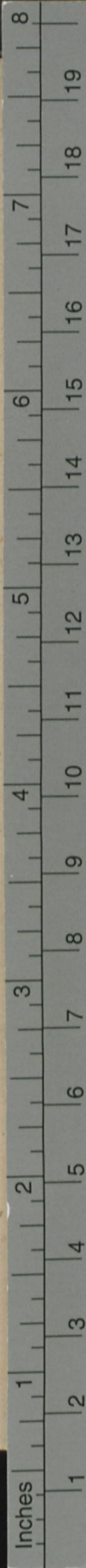
D ij

76 L 1081

X/1380686

Ma 19

3.



Centimetres

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

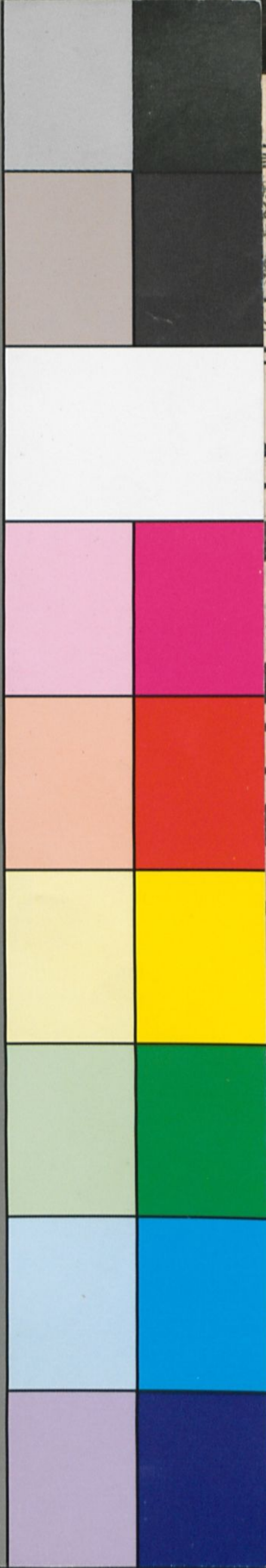
Red

Magenta

White

3/Color

Black



2

der gestalt
raments
n:vnnd
nerve
D.M.
eynung.
xxij.

